

byterianismus bekämpften sie die englische Hochkirche; kaum aber war dieses Ziel durch die Befestigung der Stellung Cromwells erreicht, als die Independenter von den Presbyterianern sich trennten und sie auf das Aeußerste befehdeten. Cromwell gehörte zwar für seine Person zu den Independentern, vermochte indeß die Ausbreitung der presbyterianischen Kirchengewalt in England nicht zu hindern, da gerade diese als Hauptmittel zur Niederwerfung der königlichen Macht gebient hatte. Vielerorts erwies sich der Presbyterianismus den Independentern gegenüber duldsam; in einer Reihe von Cathedralen und Pfarrkirchen bewilligte man den letzteren besondere Räume zur Abhaltung des Gottesdienstes. Aber im Allgemeinen legte das herrschende System durch Inquisition der Familien seitens der Prediger und Abhaltung von Catechesen mit Erwachsenen eine ganz unerträgliche Härte an den Tag. Dem gegenüber entwickelte der Independentismus jetzt unerschrocken seine Grundsätze. Trennung von Kirche und Staat und Indifferenz hinsichtlich der Dogmen der einzelnen Bekenntnisse war sein Ideal. Außerdem nahm die Secte chiliastische Elemente in sich auf, reichte dem Quäkertum mit seinem innern Licht und der Verwerfung äußerer Kirchenformen sympathisch die Hand und bildete in politischer Beziehung die Theorie von der Souveränität des Volkes aus. Für die letztere trat der berühmte Dichter Milton mit dem ganzen Feuer seines Genies ein. Am 29. September 1658 vereinigten sich 120 Gemeinden durch 200 Abgeordnete in London zu einer Conferenz, aus deren Beratungen unter dem Einfluß der Theologen Godwin und Owen ein calvinisches Glaubensbekenntniß in 32 Artikeln hervorging, welches aber, wie Artikel 14 und 15 zeigen, die Genfer Prädestinationslehre bedeutend abschwächte. Erst durch die Toleranzacte von 1689 erlangte die Secte völlig freie Bewegung. Die letzte dogmatische Rundgebung derselben stammt aus dem Jahre 1831, in welchem die Congregational Union von England eine Declaration of the Faith, Order and Discipline in 33 Artikeln erließ. In Schottland trat der Independentismus seit Cromwells Einfall nur vereinzelt auf, als geschlossene Secte erschien er hier erst seit der Mitte des 18. Jahrhunderts. Es waren aber weniger dogmatische Anschauungen, als moralische Gesichtspunkte, die sich auf schottischem Boden als maßgebend für die Einführung des Independentismus erwiesen. Die Vernachlässigung des Volkes seitens der presbyterianischen Staatskirche veranlaßte die Brüder Robert und James Haldane, ihren Stellungen in der Marine zu entsagen und den Independentismus zu predigen. Als die beiden Haldanes nachher zum Baptismus übergingen, trennten sich die strengen Independenter unter dem Namen der Congregational Union of Scotland von ihnen. Nach Nordamerika kamen schon 1620 die ersten Congregationalisten aus Holland. Als dann

1662 die englische Uniformitätsacte alle Dissenters mit den härtesten Strafen bedrohte, zogen viele Independenter nach Neuengland und gründeten Congregationen in Connecticut. Mit der Zeit entstand in Newcambridge eine eigene Hochschule mit einem Predigerseminare.

Der Congregationalismus bezeichnet das letzte Stadium in der Entwicklung der calvinischen Prädestinationslehre. Mitglieder der Congregation können nur Erwählte sein; aber gerade für solche verlieren äußere Vorrechte, wie sie in den Abstufungen der Hierarchie zur Erscheinung gelangen, alle Bedeutung. Weiter kam in der Verneinung nicht fortgeschritten werden, wenn nicht jedweder kirchliche Verband aufgelöst werden soll. Der Censur von 1882 verzeichnet 4397 Kirchen und Stationen in England und Schottland, 120 in Canada, 280 in Australien, 32 in Neuseeland, 44 in Südafrika, 32 in Jamaica, 37 in Britisch-Guyana, 37 in Indien, 3 in China, 4 auf dem Continent. Daneben bestehen 19 Seminare mit 57 Professoren und 493 Studenten. Die bedeutendsten Anstalten in England sind das Lancashire College, Nottingham College und Plymouth College. Außerdem unterhalten die Independenter für die Missionsgesellschaft in London 10 Institute in Heidenländern mit 300 eingeborenen Studenten. Nach Whitaker's Almanack betrug die Zahl der Independenter 1877 in den Ländern der britischen Krone 360 000, während ihre Gesamtheit sich auf 1 250 000 bezifferte. — Literatur: Chambers, Encyclopaedia, London 1882, s. v. Independents; J. H. Blunt, Dictionary of Sects, Heresies etc., London 1874; J. Fletcher, History of Independency in England, 2 voll., London 1847; G. Grub, Ecol. History of Scotl., Edinb. 1861, IV, 169; Herm. Weingarten, Die Revolutionskirchen Englands, Leipz. 1868. [Wellesheim.]

Congregationen, religiöse Genossenschaften. I. Von religiösen Congregationen kann ein richtiger und vollständiger Begriff nicht gewonnen werden, wenn der Begriff des religiösen Ordens (s. b. Art.) nicht mit in Betracht gezogen wird. Zuerst begegnen uns unter dem Namen „Congregationen“ gewisse Zweige oder Familiengruppen innerhalb des Rahmens eines und desselben religiösen Ordens. In diesem Sinne schließt also der Begriff „Congregation“ den Begriff von Orden im wahren und strengen Sinne des Wortes in sich; die Mitglieder solcher Congregationen sind Ordensleute im vollsten Sinne; es wird nur außerdem angedeutet, daß es sich um Ordensleute handelt, welche nicht auf ihr einzelnes Kloster beschränkt sind, noch sich mit der losern Verbrüderung begnügen, welche in der Befolgung derselben speciellen Regel und der Befolgung desselben Specialzweckes liegt, sondern daß mehrere Klöster in eine engere Verbindung oder Abhängigkeit getreten sind und einer gemeinsamen Leitung unterstehen. — Solche Ordenszweige oder Familien entstanden in verschiedener Weise. Das eine Mal entstanden sie unabhängig